



KANZLEIGEBÄUDE LANWEHR
Arnsberg

BAUHERR
Dr. Christine Lanwehr

ARCHITEKTUR
Banz + Riecks Dipl.-Ing. Architekten BDA, Bochum

PROJEKTARCHITEKTEN
Caroline Kila

FOTOS
copyright Jens Kirchner / Banz + Riecks

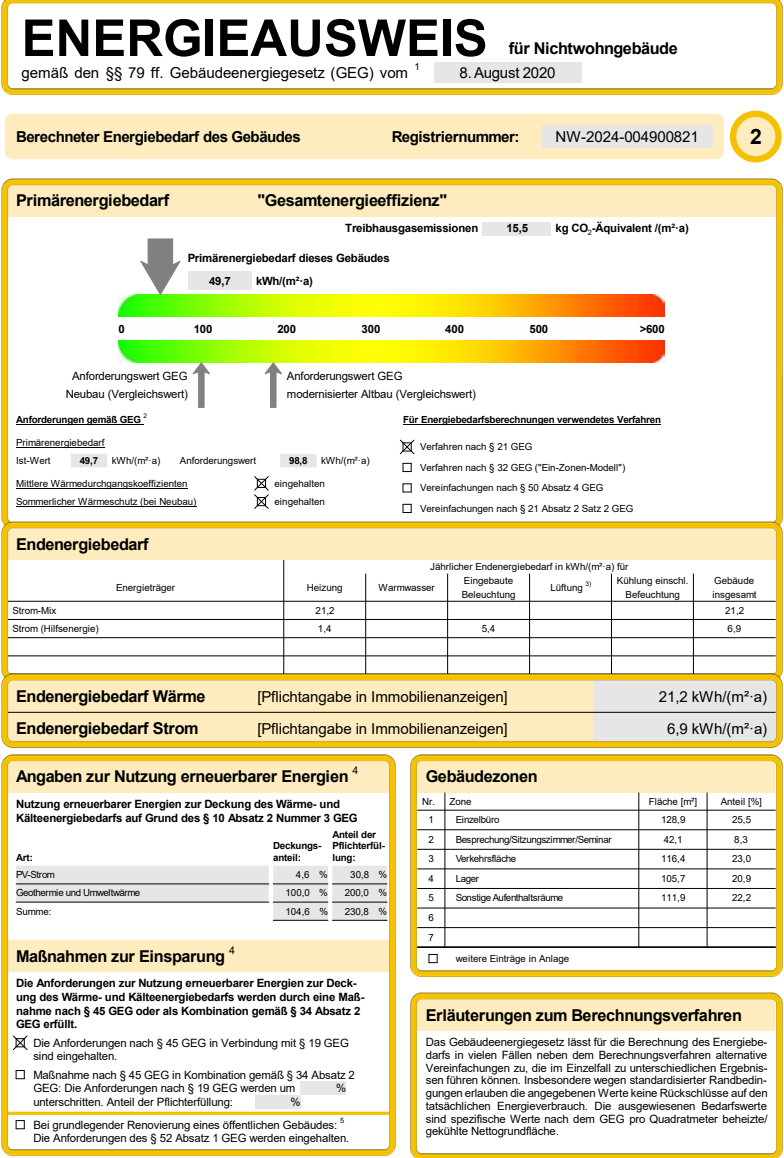


Grundlagen und Aufgabenstellung

Es gilt Gebäudekonzepte zu entwickeln, nachhaltig, primärenergieoptimiert, mit weitgehender CO 2 Speicherung in den verwendeten Baumaterialien.

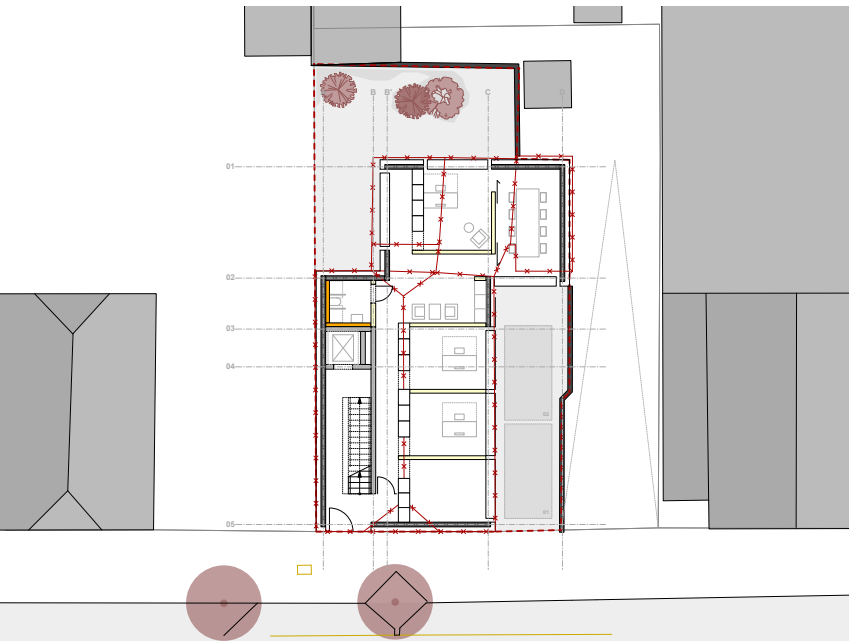
Neben der Auseinandersetzung mit dem Ort bestimmt sich die Gestalt eines Hauses aus den Fragen der energetischen und wirtschaftlichen Optimierung, auf dem Weg zu Baukonstruktionen mit verantwortbaren CO 2 Fußabdruck, auf dem Weg zur Nullemissionsarchitektur.

Ausgangspunkt war das denkmalpflegerisch dokumentierte und hinsichtlich seiner Bausubstanz als abgängig klassifizierte Bestandsgebäude Bergstraße 10 in Arnberg Neheim - Hüsten.



Realisiert werden sollte die zeitgemäße, zukunftsfähige Kanzlei Dr. Christine Lanwehr im Erdgeschoss mit der konzipierten Mietfläche im Ober- und Dachgeschoss.

Entstanden ist die modern interpretierte Transformation der Gebäudekubatur Bergstraße 10 im denkmalpflegerisch unter Schutz stehenden Ensemble des Neheimer Strohdorfes.





Entwurfskonzept

Auf der Fläche des seitens des Amtes für Denkmalpflege als abgängig bewerteten Bestandsgebäudes erfolgte der Neubau des Kanzleigebäudes Dr. Lanwehr, entsprechend der Bestandsgebäudekubatur, in enger Abstimmung mit dem Amt für Denkmalpflege, als Teil des Neheimer Strohdorfes, zeitgemäß sich aber dennoch mit hoher Selbstverständlichkeit am Ort einfindend.

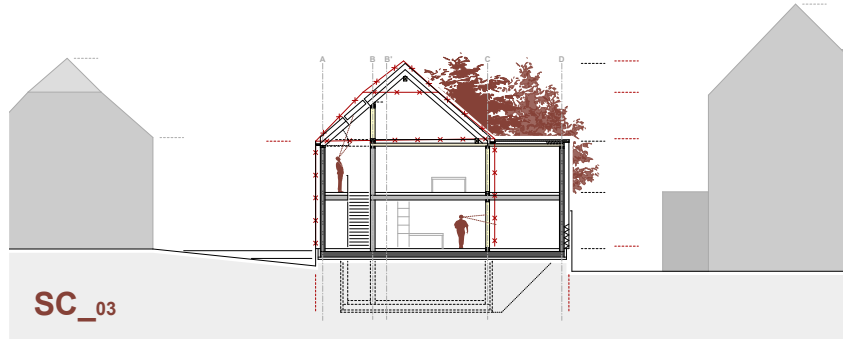
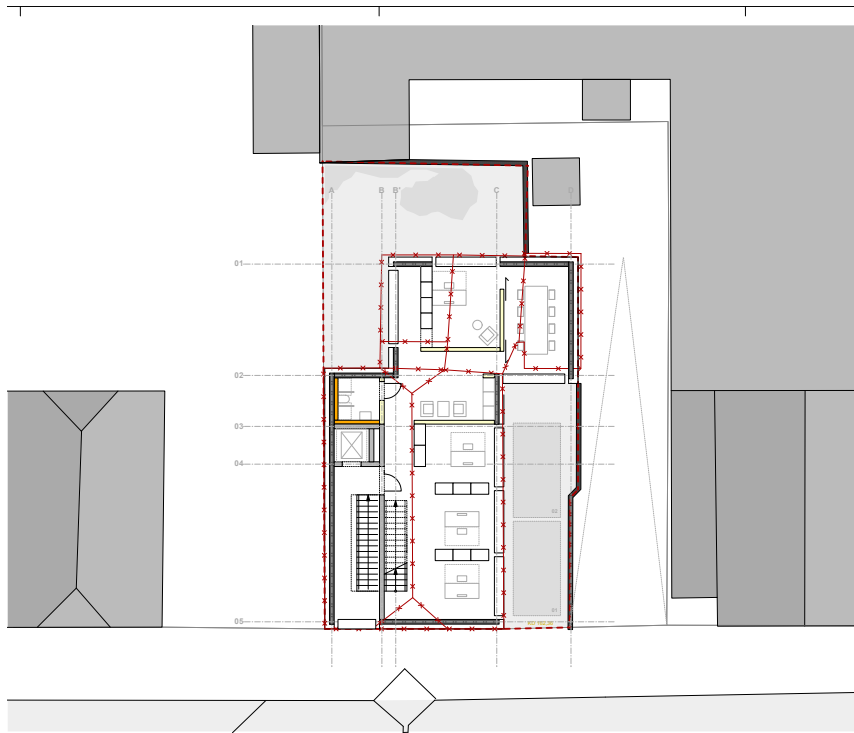
Die Gebäudekubatur und Materialitäten orientieren sich am historischen Bestand, die Baukonstruktion ist, entsprechend dem zurück gebauten, historischen, Gebäude primär über den Werkstoff Holz entwickelt.

Mit einer Bruttogeschossfläche von rund 600 qm entstand die Baukörperkubatur von rund 1.750 cbm.

Die erdberührten sowie die brandschutzklassifizierten Bauteile sind als Stahlbetonkonstruktion realisiert. Die großzügige Fassadenöffnung zur Burgstrasse kommuniziert zeitgemäß und unaufdringlich die Interpretation der transformierten, historischen Gebäudekubatur.

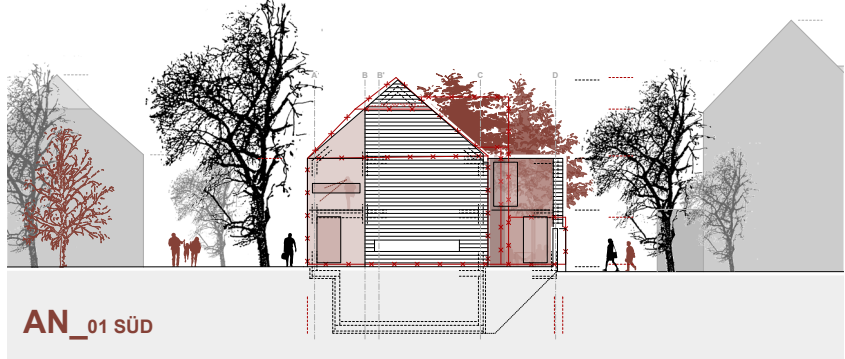
Beschreibung zur Zukunftsfähigkeit

Die hochwärmegeämmte Fassadenhülle ist mit einer Dämmstärke von bis zu 24 cm konzipiert und orientiert sich in den geschlossenen Bauteilen an den Bauteilquerschnitten des Passivhausstandards.



Die Optimierung des Wärmeschutzes im Winter als auch die Reduktion der Wärmeeinstrahlung im Sommer erreicht den energetisch optimierten Betrieb, die auf dem Dach installierte Photovoltaikanlage erreicht eine weitgehende Primärenergiebedarfsdeckung.

Über Sole Geothermiebohrungen wird der Wärmebedarf im Winter gedeckt, das Gebäude im Sommer regenerativ entwärmt, um die notwendigen Rauminnenklimawerte zu erreichen.



Der Gesamtenergiebedarf liegt um mehr als 60 % unter dem Anforderungswert des BEG Referenzgebäudes.

Das Gebäude, als Neuinterpretation der Parzelle Burgstrasse 10, ist in Konzept und technologischen Auslegung baulicher Ausdruck der zukunftsweisenden Orientierung des sich immer weiter digitalisierenden Arbeitsfeldes der Kanzlei Dr. Christine Lanwehr.

